

Spaß, wenn es kracht und stinkt

(te) Die Mädchen und Jungen der Grundschule Harthau sitzen wie die Mäuschen vor den Reagenzgläsern. Gespannt warten sie, was passiert. „Wir haben sogar zwei Schüler aus der ersten Klasse dabei. Eigentlich ist das naturwissenschaftliche Ganztagsangebot für etwas ältere Klassen konzipiert. Aber die Kleinen sind mit vollem Einsatz dabei“, freut sich Schuldirektorin Ursula Richter. Betreut werden die Grundschüler bei den vorwiegend chemischen und physikalischen Experimenten von fachkompetenten Personen: Lehrern, externen Lehrkräften, Mitarbeitern der Technischen Universität sowie von Gymnasiasten aus Einsiedel. „Es ist toll, zu beobachten, wie die Schüler der Klasse 5 helfen“, so die Direktorin. Sie hat aufgerufen, in den nächsten Wochen einen schönen Namen für die

„Naturwissenschaftliche Experimentierstätte als interaktives Projekt zum schulvernetzenden Lernen“ zu suchen. Bisher nennen sie es „Reagi“ für „Reagenzglas“.



Anika und Sara haben Spaß am Experimentieren.

Foto: Bittner

von der Fakultät für Naturwissenschaftler der TU Chemnitz, der dem Projekt mit dem Wissenschaftler Dr. Dieter Mulch beratend zur Seite steht. Lang hat Erfahrung mit jugendlicher Neugier, denn er hält u.a. Sonntags-

vorlesungen oder geht an Schulen. „Besonders beliebt ist das Experiment mit brummenden Gummibärchen. Da geht's richtig zur Sache, wenn diese mit Reinstsauerstoff oxidieren. Denn den Kindern macht es am meisten

Spaß, wenn es mal kracht und stinkt. Andererseits sind sie bei den Experimenten immer sehr aufmerksame Beobachter.“ Ziel ist des Projektes ist es, das Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern schon früh zu wecken.